

Edelmarder, Iltis und Wiesel.

Der Edelmarder.



Der Edelmarder eröffnet die Familie der wieselartigen Raubthiere. Geschöpfe von mäßiger, ja geringer Größe, gehören sie nichtsdestoweniger zu den blutigierigsten des großen Stammes und sind im Verhältniß zu ihrer Körpergröße nicht weniger furchtbar, als die unter der Bezeichnung „reifende Thiere“ bekannten gewaltigen Katzen, auf welche wir später zurück kommen werden. Bei allen wieselartigen Raubthieren tritt die verlängerte, walzenförmige Körperform und niedrige Stellung derselben charakteristisch hervor, und gewährt ihnen eine Geschmeidigkeit und Biegsamkeit, welche ihnen das Eindringen in enge Oeffnungen, die nur der Kopf passirt, ermöglicht. Fast alle gehören zu den nächtlichen Thieren und verbringen daher schlafend den Tag in hohlen Bäumen, Felsen, Dachöffnungen u. s. w., welche sie mit einbrechender Dunkelheit verlassen und dann geräuschlos auf den dichtbehaarten Sohlen umherschleichen. Oft genügt es ihnen nicht, sich von Raub gesättigt zu haben, sondern sie morden zuweilen auch noch zum Vergnügen fort, indem sie das Gehirn ihrer Beute auffressen und ihr Blut aussaugen, den Körper aber nicht anrühren.

Man hat aus dem über das nördliche und mittlere Europa, einen Theil Italiens, Asiens und Amerika verbreiteten Edelmarder oder Baum-